

## Ausstellungseröffnung – Projektwettbewerb

**18. Dezember 2023**

**Ansprache von Thomas Zuber, Kommandant Polizei Kanton Solothurn**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Regierungsrätinnen, Sandra Kolly und Susanne Schaffner  
Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident Fabian Gloor  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen

Zum Schluss nur noch ganz kurz etwas vom Verursacher dieses grossen Projekts, welches praktisch erst am Anfang steht:

**Frage: Warum sind wir überhaupt hier?**

**Antwort: Weil die KAPO ein neues zentrales Gebäude braucht, denn**

- 1. Für unsere wichtige Aus- und Weiterbildung und die notwendigen Trainings braucht es eine optimale Infrastruktur**
- 2. Diejenigen Polizeikräfte, welche im ganzen Kanton zum Einsatz kommen, brauchen aus betrieblichen und einsatztaktischen Gründen in der Mitte des Kantons zentrale Arbeitsplätze.**

**Zum ersten Punkt:**

Die Vielfalt der Aufgaben und Herausforderungen, mit welchen die Polizistinnen und Polizisten täglich konfrontiert werden, sind unglaublich gross. Sie können nur reibungslos und professionell bewältigt werden, wenn Polizistinnen und Polizisten die allgemeinen und werterhaltenden Trainings wiederholt und zeitgemäss absolvieren können. Leider fallen die Möglichkeiten und Räume dafür immer mehr weg. Hier in Oensingen mussten wir die Anzahl der Schiesstrainings im Leuental stetig abbauen und müssen sie auf Betreiben der Gemeinde nächstens komplett aufgeben. Neue Standorte für Schiessübungen im Freien sind praktisch nicht zu finden, vor allem wegen des Schiesslärms. Wir haben dies über rund 10 Jahre versucht. Momentan hilft uns die Armee aus. Sie gewährt uns – unter grossem Aufwand – Gastrecht auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare. Zukunft ungewiss. Wir brauchen aber diese Schiessmöglichkeiten mit einer Planungs- und manchmal auch Wettersicherheit, um so oft Schiessen zu können, dass wir in jeder Situation korrekt handeln und auch bei einem Rechtsfall klar aufzeigen können: Die schussabgebende Person war gut, professionell und zeitgemäss ausgebildet. Das Dilemma lässt sich nur durch einen eigenen Schiesskeller und eigene Trainingsräume nachhaltig lösen.

Aber nicht nur das Schiessen ist wichtig. Als Arbeitgeber steht man auch in der Pflicht, die Mitarbeitenden taktisch so zu schulen und auf einen Einsatz vorzubereiten, dass sie sich spontan richtig verhalten, den Eigenschutz beachten und taktisch möglichst risikoarm zu Gunsten für sich und Dritte agieren. Heute mieten wir uns für Eigenschutz-Trainings jeweils in verschiedenen Dojos ein.

### **Zum zweiten Punkt:**

Wenn jemand in den ganzen Kanton ausschwärmt oder möglichst rasch im Kanton präsent sein muss, von wo aus soll er starten?

→ Von Oensingen

Deshalb ist für uns dieser Standort wichtig, weil erstens Polizeieinheiten, welche bereits in Oensingen sind, ihren Standort über kurz oder lang aufgeben müssen und zweitens Polizeibereiche, welche im ganzen Kanton im Einsatz kommen, bis jetzt nicht geographisch zentral stationiert waren. Ich möchte das kurz näher ausführen:

Uns beschäftigt die Idee eines neuen Standorts in Oensingen bereits seit einigen Jahren, denn für viele Belange sind Lösungen nötig:

- Die **Lärmproblematik** der notwendigen Schiessstrainings lässt sich nur mit einem Schiesskeller an zentralem Standort lösen.
- Die **Mobile Polizei**, sie ist für die Notfallintervention zuständig und wie die Alarmzentrale rund um die Uhr im Einsatz, muss ihren heutigen Standort beim vergrösserten NSNW-Werkhof in Oensingen jedoch mittelfristig verlassen. Es braucht einen neuen Stationierungsort an zentraler Lage
- Die **Einsatzpolizei**, die auch die Sondereinheit stellt, ist in Balsthal in einem historischen Gebäudetrakt untergebracht. Dort herrschen enge Raumverhältnisse. Sie braucht einen zeitgemässen Stationierungsort, auch für Material und Fahrzeuge und dies an zentraler Lage, denn wenn die Sondereinheit zum Einsatz kommt, zählt jede Sekunde.
- Die **Kriminaltechnik** ist heute im Hauptsitz in Solothurn untergebracht, rückt allerdings in den ganzen Kanton aus und verarbeitet Spuren und Spureenträger buchstäblich in alle Richtungen, in dem Fall alle geographischen Richtungen. Die Räume und Labors in Solothurn platzen aus allen Nähten.
- Für **Sonderkommissionen und Ermittlungsbüros** fehlen die Räume. Wir müssen uns immer behelfsmässig neu einrichten, schieben, aufbauen, abbauen. Ein Raum an zentrale Lage mit der notwendigen Infrastruktur würde die Arbeit massiv erleichtern und professionalisieren.
- **Fahrzeuge und Material**, das für Einsätze im ganzen Kanton gebraucht wird, etwa für den Ordnungsdienst, ist in und um Solothurn und an verschiedenen Standorten untergebracht. Das ist schlecht. Längere Wege behindern ein schnelles und effizientes Ausrüsten und Ausrücken.
- Die **Gemeinde Oensingen** ist, wir haben es gehört, in den letzten Jahren stark gewachsen. Sie ist zentral gelegen und aufgrund des Autobahnanschlusses gut erreichbar. Aktuell ist die Polizei wohl dort stationiert, aber an einem

Polizeiposten fehlt es. Das wird der Bevölkerungsentwicklung und den Anliegen der Region nicht gerecht und ist entsprechend zu ändern.

- **Ein zukunftsweisendes Bauprojekt, ausgerichtet auf den Zeithorizont 2031.** Wenn ich eine Prognose wagen darf, gehe ich davon aus, dass in 8 Jahren nicht weniger Technik und nicht weniger Polizeipersonal benötigt wird, das Gegenteil dürfte der Fall sein. Zudem spiegelt es den Personalaufwuchs in den letzten Jahren, welcher bis jetzt mit Raumverdichtungen aufgefangen worden ist.

All diese Überlegungen führten zur Idee dieses neuen Stützpunkts. In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt und mit meinen Abteilungschefs wurden Raumbedürfnisse erhoben, gewichtet, gerechnet und schliesslich auf das - aus Sicht der Polizei - Notwendigste reduziert. Laut der letzten Planung sind hier rund **120 Arbeitsplätze für bis zu 150 Mitarbeitende** der Kantonspolizei vorgesehen, die derzeit grösstenteils an anderen Standorten untergebracht sind.

Mit diesem Projekt können wir jetzt und Blick in die Zukunft dringend notwendige und gleichzeitig zeitgemässe polizeiliche Raumbedürfnisse erfüllen, die letztlich der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Kanton Solothurn zu Gute kommen. Ausserdem tragen zeitgemässe Arbeitsplätze und eine zentrale Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur anstelle von Provisorien zur Arbeitgeberattraktivität bei. Nach den ersten Entscheidungen geht es jetzt um die Feinplanung des Projekts und die Optimierung von betrieblichen Abläufen.

Wir freuen uns sehr auf die Realisierung dieses Projekt.

Ein einziger Wermutstropfen bleibt: Nach meinen Ausführungen können sie es sich vorstellen: Es geht einfach noch ein bisschen lange, bis wir einziehen können.

In diesem Sinne danke ich schon jetzt allen, welche zum Gelingen des Projektes beitragen.